



Rathaus Umschau

Mittwoch, 13. September 2017

Ausgabe 174

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› Sicherheit, Verkehr und Kontrollen beim 184. Oktoberfest	3
› Gut Riem lädt ein zum Öko-Hoffest	7
› Großtagespflege: Infoabend für Interessierte	7
› Kranzniederlegung zum 100. Geburtstag von Alexander Schmorell	8
› Kino Europa zeigt ungarischen Film „Körper und Seele“	8
› Historischer Verein lädt ein zum Vortrag im Stadtmuseum	9
› Stadtmuseum: Klassischer Gesang aus Taiwan	9
› „Ramsch und Rosen“: Wiener Volksmusik im Kunstforum Arbellapark	9
› Crashkurs Zeitmanagement in der Reihe „kurz&gut“	9
› Kinderkino der Stadtbibliothek startet mit Herbstprogramm	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Donnerstag, 14. September, 12.15 Uhr,
Kleiner Sitzungssaal im Rathaus**

Oberbürgermeister Dieter Reiter begrüßt anlässlich des 45-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft München – Sapporo den Oberbürgermeister der japanischen Partnerstadt, Katsuhiko Akimoto, und eine Delegation im Münchner Rathaus.

Wiederholung

Donnerstag, 14. September, 16 Uhr, Ratstrinkstube im Rathaus

Bürgermeisterin Christine Strobl und Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle ehren 49 Schulweghelferinnen und Schulweghelfer. Die ehrenamtlich Engagierten sind mindestens seit fünf, einige mehr als zwölf und drei seit 25 Jahren Einsatz. Als Anerkennung für ihr langjähriges Engagement bei der Schulwegsicherheit der Münchner Kinder erhalten die Ehrenamtlichen die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Bronze und Silber. Besonders bemerkenswert ist der Einsatz von zwei Schulweghelferinnen, die dieses Amt schon seit 30 und 40 Jahren ausüben.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 20. September, 19 Uhr, Salesianum, Mehrzweckraum im Erdgeschoss, St.-Wolfgangs-Platz 11 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au – Haidhausen).

**Mittwoch, 20. September, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

**Mittwoch, 20. September, 19 Uhr,
Pfarrsaal St. Michael, Schussenrieder Straße 4 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing – Lochhausen – Langwied). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Sebastian Kriesel statt.

Meldungen

Sicherheit, Verkehr und Kontrollen beim 184. Oktoberfest

(13.9.2017) In der heutigen Pressekonferenz hat Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle folgende Maßnahmen zur Sicherheit, zum Verkehr und zu den Kontrollen für das 184. Oktoberfest vorgestellt:

Das KVR im Servicezentrum auf dem Festgelände

Das Kreisverwaltungsreferat hat während des Oktoberfests vier Dienststellen im Servicezentrum auf dem Festgelände: Das Veranstaltungs- und Versammlungsbüro mit 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Lebensmittelüberwachung mit sieben, das Wiesn-Fundbüro mit 28 und die Wiesn-Feuerwache mit bis zu 26 Dienstkräften. Zusätzlich werden die Integrierte Leitstelle und die angrenzenden Feuerwachen personell verstärkt.

Sicherheitskonzept des Veranstalters

Zur Sicherheit auf dem Festgelände hat der Veranstalter, das Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, ein schriftliches Konzept erstellt. Das Konzept ist mit dem Veranstaltungs- und Versammlungsbüro des Kreisverwaltungsreferats, der Branddirektion und dem Polizeipräsidium München abgestimmt. Das Sicherheitskonzept beinhaltet auch Planungen für die Räumung des Festgeländes oder von einzelnen Bereichen.

Beschallungsanlage

Erstmals wird es in diesem Jahr eine Lautsprecheranlage geben, mit der sich das gesamte Festgelände oder gezielt ansteuerbar auch nur einzelne Bereiche oder Zugänge erreichen lassen. Mit der Beschallungsanlage ist es jetzt möglich, alle Besucherinnen und Besucher unmittelbar zu informieren und bei Bedarf Verhaltenshinweise zu geben. Über die zentrale Steuerung der Beschallungsanlage können vor den Durchsagen die Lautsprecher der Festzelte und der großen Fahrgeschäfte wenn nötig ganz oder abschnittsweise abgeschaltet werden.

Trennung des Lieferverkehrs und des Besucherverkehrs

Das Festgelände ist für Besucherinnen und Besucher an allen Tagen von 1.30 bis 9 Uhr gesperrt. In dieser Zeit darf der Lieferverkehr das Gelände befahren. Um 9 Uhr muss der Lieferverkehr das Gelände verlassen haben und das Oktoberfest öffnet für die Besucherinnen und Besucher. Es gibt keine zeitliche Überschneidung des Besucherverkehrs und des Lieferverkehrs mehr.

Zufahrtskontrollbeleg für alle Insassen

Jedes einzelne Lieferfahrzeug benötigt einen Einfahrtsschein, auf dem das Kfz-Kennzeichen vermerkt ist, und darf nur mit diesem Einfahrtsschein auf das Festgelände. Außerdem benötigen jetzt alle Fahrzeuginsassen einen

personalisierten Zufahrtskontrollbeleg, der nur zusammen mit einem amtlichen Lichtbildausweis gültig ist. Zufahrtskontrollbelege werden nur nach erfolgreicher Sicherheitsüberprüfung ausgestellt. Bisher musste nur der Fahrer oder die Fahrerin einen Zufahrtskontrollbeleg vorweisen.

Verbot von Rucksäcken und großen Taschen

Das im vergangenen Jahr eingeführte Verbot von Rucksäcken und großen Taschen mit einem Volumen von mehr als drei Litern wird beibehalten. Ausnahmen gibt es nur in begründeten Einzelfällen, etwa für medizinisches Gerät oder für die Arbeitsausrüstung von Journalistinnen und Journalisten. Kleine Handtaschen bleiben erlaubt. Die Kapazität der Taschenaufbewahrungen rund um das Festgelände wurde im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt.

Um zu verhindern, dass das Verbot umgangen werden kann, wird das Oktoberfest wie im vergangenen Jahr durch einen Zaun gesichert. Die Kontrolle erfolgt durch den Ordnungsdienst an allen Zugängen zum Oktoberfest, einschließlich der Oiden Wiesen.

Um die Sicherheit auf dem Festgelände zu gewährleisten, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungsdienstes das Recht, Rucksäcke und Taschen jeglicher Größe zu kontrollieren. Sie sind berechtigt, Personen, die verbotene Gegenstände auf das Festgelände bringen wollen, zum Verlassen des Geländes aufzufordern.

Das Mitbringen von Kinderwagen bleibt wie bisher tagsüber in der Regel erlaubt – verboten ist es an Samstagen und am Tag der Deutschen Einheit ganztägig, außerdem an allen übrigen Tagen ab 18 Uhr.

Regelungen für den Trachten- und Schützenzug

Das Kreisverwaltungsreferat erteilt dem Festring München e.V. als Veranstalter des Trachten- und Schützenzugs einen Veranstaltungsbescheid. Die getroffenen Regelungen entsprechen denen des Vorjahres: Die Festzugteilnehmerinnen und Festzugteilnehmer werden ausdrücklich von einigen Verboten befreit. Den Teilnehmern ist das Führen von traditionellen oder historischen Schuss-, Hieb und Stichwaffen erlaubt. Die mitgeführten Schusswaffen dürfen nicht geladen sein.

Betretungsverbote

Im Vorfeld des Oktoberfests hat das KVR bisher 16 gewaltbereiten Personen und 8 Taschendieben für die Dauer des Oktoberfests untersagt, das Festgelände zu betreten, weil sie auf dem Oktoberfest 2016 auffällig geworden waren. Weitere Betretungsverbote werden gegen Personen verhängt, die während des laufenden Oktoberfests auffällig werden. Das KVR und die Polizei haben in den vergangenen Jahren gute Erfahrungen mit diesen präventiven Maßnahmen gesammelt, um Straftaten auf dem Festgelände zu verhindern.

Verkehrskonzept, Sperrungen und Parkregelungen

Es gibt einen Mittleren und einen Äußeren Sperrring um das Festgelände. Die Sperren des Mittleren Sperrings mit Schranken, Betonelementen und Pflanztrögen rund um das Festgelände sind so aufgebaut, dass auch auf den Fußgängerwegen keine Durchfahrt mehr möglich ist. Der Radweg entlang des Festgeländes wird wie im Vorjahr gesperrt, um den Fußgängerinnen und Fußgängern mehr Raum an den Eingängen zu verschaffen. Fahrräder dürfen auf der Straße fahren. Alle Zugänge sind mit Pollern gesichert. Die Regeln in den Parklizenzgebieten rund um die Theresienwiese bleiben während des Oktoberfests bestehen. Weil wegen des Mittleren Sperrings Parkplätze wegfallen, sind rund um die Theresienwiese alle Stellplätze im Äußeren Sperrring ausschließlich für Anwohnerinnen und Anwohner mit Parklizenz reserviert. Zusätzlich wurden Teile der angrenzenden Parklizenzgebiete Theresienhöhe und Herzog-Ernst-Platz in die Regelung mit aufgenommen.

Um zu verhindern, dass Fremdparker die Stellplätze der Anwohner belegen, verstärken Polizei und Kreisverwaltungsreferat ihre Kontrollen. Verbotswidrig abgestellte Fahrzeuge werden abgeschleppt. Weitere Informationen im Faltblatt „Oktoberfest 2017 – Verkehrsregelungen“ und auf www.muenchen.de/oktoberfest-verkehr.

KVR-Kontrollen beim Oktoberfest

Neben den allgemeinen Kontrollen zur Überfüllung der Zelte, Freihaltung der Rettungswege, dem Lieferverkehr und den Ordnungsdiensten führen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KVR vor allem umfangreiche Kontrollen zum Verbraucherschutz durch.

Lebensmittelstände und Festzelte werden täglich überwacht. Kontrolliert werden die Betriebs-, die Produkt- sowie die Personalhygiene und die Dokumentation des betrieblichen Eigenkontrollsystems, die Kennzeichnung, die Anlieferung der Lebensmittel und die Lebensmittelsicherheit.

Die Betreiberinnen und Betreiber von Festzelten und Ständen werden schon im Vorfeld bei der Planung der Küchen- und Standbereiche sowie in fachlichen Fragen beraten. Kurz vor Beginn des Oktoberfests prüfen die Kontrolleure, ob die lebensmittelrechtlichen Voraussetzungen in allen Festzelten und bei allen Ständen erfüllt sind.

Das KVR führt täglich stichprobenartig Einschankkontrollen in allen Festzelten und in Mittelbetrieben durch. Die Kontrollen werden mit einem geeichten Messstab direkt an den Schänken durchgeführt. Zwischen Einschenken und Messen müssen mindestens vier Minuten vergangen sein. Anschließend wird die etwaige Fehlmenge zwischen Eichstrich und Bier gemessen. Es wird eine Messtoleranz von bis zu 15 Millimetern unter dem Eichstrich berücksichtigt. Die Festwirte werden bei Verstößen zusammen mit den Schankkellnern in die Pflicht genommen.

Ordnungsdienste auf dem Festgelände

Zusätzlich zu den Ordnerkonzepten der Festzelte gibt es einen Ordnungsdienst-Leiter, der für die Sicherheit auf dem Festgelände zuständig ist. Dieser ist – außerhalb des Hausrechtsbereichs der Festzelte – gegenüber allen anderen Ordnungsdiensten auf dem Gelände weisungsbefugt. Zu seinen Aufgaben gehören das Erstellen eines Ordnerkonzepts für das Festgelände, die Abwehr von Gefahren und die Teilnahme an den täglichen Lagebesprechungen. Der Ordnungsdienst-Leiter wird von den Ordnungsdiensten benannt und hat eine Informationspflicht an den Veranstalter und an die Sicherheitsbehörden.

Überprüfung der Ordnungsdienstkräfte

Es dürfen nur solche Ordnungsdienstkräfte eingesetzt werden, für die das KVR nach einer Sicherheitsüberprüfung einen Ordnerausweis ausgestellt hat. Jede Ordnungsdienstmitarbeiterin und jeder Ordnungsdienstmitarbeiter muss den Ordnerausweis sichtbar auf dem äußersten Kleidungsstück im Brustbereich tragen. Das gilt auch für den Ordnungsdienst auf der Oiden Wiesen.

Zusätzliche Mobilfunkstationen, Notrufmelder und Rettungsfahrzeuge

Um einer Überlastung der Mobilfunknetze vorzubeugen, errichten die Netzbetreiber zusätzliche Mobilfunkstationen. Die Branddirektion installiert 28 Notrufmelder, die auch unabhängig von der Mobilfunkversorgung funktionieren. Der Rettungszweckverband München stellt für das Oktoberfest bis zu drei Notarzteeinsatzfahrzeuge, 16 Rettungsfahrzeuge und fünf Krankentransportwagen. Dazu kommen die Einrichtungen des BRK-Sanitätsdienstes zur Versorgung von Kleinverletzungen.

Warn- und Informationssystem KATWARN für das Oktoberfest

Die Integrierte Leitstelle wird konkrete Informationen über sicherheitsrelevante Ereignisse auf dem Oktoberfest über die kostenlose KATWARN-Smartphone-App verbreiten. Neben der gezielten Warnung in einem registrierten Bereich oder am aktuellen Aufenthaltsort können die Nutzerinnen und Nutzer speziell Benachrichtigungen zum Oktoberfest abonnieren. Themen-Abo auf www.katwarn.de.

Oktoberfest – Die offizielle App der Stadt München

Die Oktoberfest-Smartphone-App der Stadt enthält einen Geländeplan mit Live-Barometer, wie voll die Zelte gerade sind. Außerdem informiert sie die Besucherinnen und Besucher über alle Eingänge, Gepäckaufbewahrungen, Geldautomaten und Toiletten sowie Öffnungszeiten, Verhaltensregeln und Sicherheitsbestimmungen. Die wichtigsten Inhalte sind auch auf Englisch, Italienisch, Französisch und Spanisch verfügbar.

Gut Riem lädt ein zum Öko-Hoffest

(13.9.2017) „Wer weiter denkt, kauft näher ein!“ Unter diesem Motto steht das diesjährige Ökologische Hoffest am Gut Riem, Isarlandstraße 1. „Das Ökologische Hoffest am Gut Riem findet bereits zum 19. Mal statt,“ freut sich Kommunalreferent Axel Markwardt. „Und jedes Jahr gibt es wieder Neues zu entdecken und zu erleben. Diesmal reicht unser Angebot von Bio-Schmankerln aus der Region über traditionelle Handwerkskunst, Infostände zu den Themen Ökologie und Bio-Lebensmitteln bis hin zu Show-Kochen, zünftiger Musik sowie Kasperltheater und einer faszinierenden Zaubershow für die Kleinen. In einem Satz: Das Ökologische Hoffest am Gut Riem ist die familienfreundliche Alternative zum Wiesnstart.“ Termin ist heuer, wie immer, der erste Oktoberfest-Sonntag: 17. September, Beginn 11 Uhr.

Weitere Infos sind zu finden unter www.stadtgueter-muenchen.de

Großtagespflege: Infoabend für Interessierte

(13.9.2017) Das Angebot an Betreuungsplätzen der Münchner Großtagespflege wird ausgebaut. Das Sachgebiet Kindertagesbetreuung des Stadtjugendamtes München sucht deshalb Interessentinnen und Interessenten, die eine Großtagespflege eröffnen wollen. Am Dienstag, 19. September, findet im Stadtjugendamt, Prielmayerstraße 1, von 18.30 bis 20.30 Uhr ein Informationsabend statt.

Die Münchner Großtagespflege bietet ein individuelles Betreuungskonzept für Kinder im Alter von neun Wochen bis 14 Jahren. Die Großtagespflege beinhaltet Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Sie orientiert sich am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan und an den Qualitätsstandards der Münchner Kindertagespflege. Großtagespflege bedeutet in der Regel, dass sich zwei Tagesbetreuungspersonen zusammenschließen und gemeinsam in kindgerechten Räumen bis maximal zehn gleichzeitig anwesende Kinder betreuen. Jede Großtagespflege wird vom Stadtjugendamt München fachlich betreut und begleitet.

Wer eine Großtagespflege eröffnen möchte, arbeitet daher auf der Grundlage des Münchner Rahmenkonzeptes eng mit dem Stadtjugendamt zusammen. Eine Großtagespflege kann von pädagogischen Fachkräften wie Erzieherinnen und Erziehern oder von Tagesbetreuungspersonen mit Zertifikat des Bundesverbandes für Kindertagespflege e.V. geleitet werden. Für die Ausbildung zur Tagesbetreuungsperson in der Großtagespflege bietet das Sachgebiet Kindertagesbetreuung ein Qualifizierungsprogramm an. Neben der beruflichen Voraussetzung müssen für die Eröffnung einer Großtagespflege geeignete und kindgerechte Räumlichkeiten und ein pädagogisches Konzept vorhanden sein.



Der Informationsabend ist an Personen gerichtet, die sich für die Eröffnung einer Großtagespflege oder auch zur Qualifizierung als Tagesbetreuerperson im Rahmen der Großtagespflege interessieren. Um pünktliches Erscheinen um 18.25 Uhr wird gebeten, da der Eingang in das Gebäude zu dieser Zeit für Besucher geschlossen ist – die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden dort abgeholt. Weitere Informationsabende finden am 17. Oktober und 7. November statt. Rückfragen unter Telefon 2 33-4 98 00 oder per E-Mail an grosstagespflege.soz@muenchen.de. Informationen gibt es unter www.muenchen.de/kindertagespflege

Kranzniederlegung zum 100. Geburtstag von Alexander Schmorell

(13.9.2017) Anlässlich des 100. Geburtstages von Alexander Schmorell, eines Mitglieds der „Weißen Rose“, lässt die Landeshauptstadt an dessen Grabstelle im Friedhof am Perlacher Forst einen Kranz mit Stadtschleife niederlegen.

Kino Europa zeigt ungarischen Film „Körper und Seele“

(13.9.2017) Die kostenlose Reihe „Kino Europa“ im Gasteig startet am Montag, 18. September, um 19 Uhr mit dem ungarischen Film „Körper und Seele“ ins Herbstprogramm. Endre und Mariá träumen Nacht für Nacht einen gemeinsamen Traum und begegnen sich unerkannt als Rehe im Wald. Doch ist es wirklich etwas Schönes, die Traumwelt mit einem anderen Menschen zu teilen? Für das Drama „Körper und Seele“ gewann Regisseurin Ildikó Enyedi den Goldenen Bären bei der Berlinale 2017. Der Film läuft in der Originalversion mit deutschen Untertiteln. Kostenlose Reservierungen werden vorab per E-Mail an europe-direct@muenchen.de erbeten. Kino Europa ist eine Veranstaltungsreihe des europe direct Informationszentrums München & Oberbayern in Zusammenarbeit mit dem Creative Europe Desk Deutschland – Kultur München, dem Informationsbüro des Europäischen Parlaments für Deutschland in München und der Petra-Kelly-Stiftung. Mit Vorführungen und in Filmgesprächen stellt Kino Europa die herausragende Vielfalt und Qualität des europäischen Kinos vor. Die Gegenwart und Zukunft der europäischen Filmkunst ist Thema im Austausch mit den Regisseuren, Produzenten und Schauspielern. „Körper und Seele“ wird in Kooperation mit dem Generalkonsulat von Ungarn in München gezeigt.

Alle Termine unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/info-service/europe-direct/veranstaltungen/

Historischer Verein lädt ein zum Vortrag im Stadtmuseum

(13.9.2017) Der Historiker Dr. Paul Hoser hält am Montag, 18. September, um 18.30 Uhr im Saal des Münchner Stadtmuseums, St. Jakobs-Platz 1, den Vortrag „Thierschstraße 41. Hitler als Untermieter im Haus des Juden Erlanger und dessen späteres Schicksal“.

Veranstalter ist der Historische Verein von Oberbayern, dessen Sammlungen vom Stadtarchiv München betreut werden. Der Eintritt ist frei.

Stadtmuseum: Klassischer Gesang aus Taiwan

(13.9.2017) Am Sonntag, 17. September, 15.30 Uhr, bietet das Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in der Sammlung Musik das Konzert „Songs of Serenity – Nanguan und klassischer Gesang aus Taiwan“ mit der Sängerin und Erzählerin Xifei Wu an. Sie wurde in Taipeh auf Taiwan geboren und beherrscht die alt-taiwanische Holo-Sprache sowie die Nanguan-Musik. Die Holo-Sprache ist eine antike chinesische Sprache, die auf der Mittelchinesischen Ebene gesprochen wurde und heutzutage in Taiwan allgemein als Taiwanesisch bezeichnet wird. Nanguan bezeichnet eine Art der klassischen chinesischen Musik. Sie hat den Musikstil älterer Zeiten erhalten. Das Konzert findet in Zusammenarbeit mit dem HoHaiYan-Künstlerverein zur Förderung von Musik und Darstellender Kunst aus Taiwan statt. Der Eintritt kostet 4, ermäßigt 2 Euro. Kinder unter 18 Jahren sind frei.

„Ramsch und Rosen“: Wiener Volksmusik im Kunstforum Arbellapark

(13.9.2017) Das österreichische Duo „Ramsch und Rosen“ – Wiener Volksmusik der Gegenwart – stellt am Freitag, 15. September, um 20 Uhr sein neues Programm „Bergen“ im Kunstforum Arbellapark der Münchner Stadtbibliothek und Münchner Volkshochschule am Rosenkavalierplatz 16 vor. Julia Lacherstorfer und Simon Zöchbauer verbinden frech österreichische Musiktraditionen mit weltmusikalischen Elementen und bringen auf zeitgenössische Art Volksmusik zu Gehör. So formt sich ein ergreifendes Klangtheater mit Geige, Zither, Stimmen und Trompete. Ohne Pauken, aber stets kraftvoll.

Karten zu 12 Euro gibt es in der Stadtbibliothek Bogenhausen unter Telefon 9 28 78 10 oder per E-Mail an stb.bogenhausen.kult@muenchen.de, Restkarten gibt es an der Abendkasse.

Weitere Informationen unter www.ramschundrosen.at sowie unter www.divertedmusic.at/home/ramsch-and-rosen

Crashkurs Zeitmanagement in der Reihe „kurz&gut“

(13.9.2017) Ständige Zeitnot, immer mehr Arbeit – gibt es da einen Ausweg? Am Donnerstag, 14. September, 19.30 bis 21 Uhr findet in der Stadtbibliothek Sendling, Albert-Roßhaupter-Straße 8, im Rahmen der Reihe



„kurz&gut“ ein Crashkurs über Zeitmanagement statt. Der Kurs gibt einen Überblick über praktische Vorgehensweisen und bietet Anregungen, wie man Ballast abwerfen kann. Die Kursgebühr beträgt 5 Euro. Anmeldung über MVHS Süd, Telefon 4 80 06 67 30, Kursnummer E440505. Die Reihe „kurz&gut“ ist eine Veranstaltung von Münchner Volkshochschule und Münchner Stadtbibliothek.

Kinderkino der Stadtbibliothek startet mit Herbstprogramm

(13.9.2017) Ab sofort zeigt die Münchner Stadtbibliothek in Kooperation mit Kinderkino München e.V. und Filmstadt München e.V. wieder jeden Freitag um 15 Uhr im Carl-Amery-Saal der Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, besondere Kinderfilme für Kinder zwischen fünf und zehn Jahren. Gute Kinderfilme tragen zur Identitätsfindung und zum Selbstbewusstsein der Kinder bei. Das Kinderkino bietet eine Fülle von Geschichten und Inhalten, die Antworten auf die Fragen der Kinder geben. Auf dem Programm stehen neue Produktionen ebenso wie Klassiker, Kinderbuchverfilmungen, Gegenwartsgeschichten, Real- und Animationsfilme. Eingeladen sind auch Eltern, Großeltern, Horte und Kitas. Alle Vorführungen werden fachlich betreut von Mitgliedern des Kinderkino München e.V. Das Große Kinderkino startet am Freitag, 15. September, mit dem Wunschfilm „Harry Potter und der Stein der Weisen“, dem ersten Film, der nach den erfolgreichen Büchern von J.K. Rowling entstand. Weiter geht es im Programm mit „Der kleine Nick macht Ferien“. Im Oktober wird im Rahmen der Afrikanischen Filmtage „Duma – Mein Freund aus der Wildnis“ gezeigt und zur Aufführung von „Rico, Oskar und der Diebstahlstein“ ist die Regisseurin anwesend.

Bei den „Herbstfilmtagen“ werden unter anderem bei einem Trickfilm-Workshop am Samstag, 28. Oktober, eigene Filme hergestellt und anschließend vorgeführt. Das ausführliche Programm bis Dezember ist in einem Flyer abgedruckt, der in allen Stadtteilbibliotheken erhältlich oder unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/kinderkino abrufbar ist.

Der Eintritt für die Filme beträgt für Kinder 3 und für Erwachsene 4 Euro, für Hortgruppen pro Person 2 Euro. Karten sind bis vor den Veranstaltungen über München Ticket unter 54 81 81 81, www.muenchenticket.de oder an der Tageskasse im Gasteig erhältlich.

Achtung Redaktionen: Fotomaterial ist auf Anfrage per E-Mail an stb.presse@muenchen.de erhältlich.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 13. September 2017

Wohnortnahe Sportmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Gülseren Demirel und Jutta Koller (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 12.10.2009



Wohnortnahe Sportmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Gülseren Demirel und Jutta Koller (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 12.10.2009

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Auf Ihre Anfrage vom 12.10.2009 nehme ich Bezug.

Wir bitten um Verständnis für die sehr lange Bearbeitungszeit Ihrer Anfrage und bedanken uns für die gewährte Fristverlängerung. Die Stelle „Inklusion im Sport“ konnte erst verzögert zum 1.10.2015 besetzt werden. Seitdem konnten diverse Maßnahmen durchgeführt werden, die Inhalt Ihrer Fragen waren.

Ihrer Anfrage haben Sie folgende Einleitung vorangestellt:

„Bei den jährlich stattfindenden Sportlehrungen wird immer wieder sichtbar, wie viele Menschen mit Handicap Spitzenleistungen erbringen und den Münchner Sport weltweit berühmt machen. In vielen Münchner Sportvereinen gibt es Angebote für behinderte SportlerInnen. Trotzdem ist es für Menschen mit Handicap immer noch oft schwierig, im Wohnumfeld ein passendes Angebot zu finden.“

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen.

Frage 1:

In welchen Sportanlagen gibt es Angebote für Menschen mit Behinderung?

Antwort:

Die Frage kann pauschal nicht beantwortet werden. Es gibt keine Datenbank von Sportstätten, in denen Angebote für Menschen mit Behinderungen erfasst werden.

Sportstätten sollen allgemein so gestaltet sein, dass sie allen Sportlerinnen und Sportlern zugänglich sind.

Menschen mit Behinderung können sich in der vom Referat für Bildung und Sport, Geschäftsbereich Sport erstellten Broschüre „Grenzenlos Sport“ (letzte Aktualisierung 2013), informieren, welche Sportart in welcher Sportstätte angeboten wird. Die Broschüre gliedert die inklusiven Sportangebote nach Stadtteil und Sportverein. Ausgewählte Piktogramme beschreiben, für welche Zielgruppe das Sportangebot geeignet und zugänglich ist.

Frage 2:

Welche Sportanlagen sind barrierefrei?

Antwort:

Eine Registrierung der Sportstätten, die das Kriterium „Barrierefreiheit“ beinhaltet, existiert momentan nicht. Durch die Darstellung von Piktogrammen in der Broschüre „Grenzenlos Sport“ kann teilweise entnommen werden, wie sich die Zugänglichkeit zu den Sportstätten der angebotenen inklusiven Sportangebote gestaltet. Beim Neubau und der Sanierung von Sportstätten wird auf eine barrierefreie Bauweise geachtet.

Frage 3:

Wie werden Vereine unterstützt, die Menschen mit Handicap in ihre Angebote integrieren können?

Antwort:

Um Menschen mit Behinderungen eine langfristige, kontinuierliche, selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe am Sport zu ermöglichen, werden Maßnahmen benötigt, die auf die spezifischen Erfordernisse der Zielgruppe zugeschnitten sind. Durch die seit dem 1.1.2017 gültigen aktualisierten Richtlinien der Landeshauptstadt München zur Förderung des Sports möchte die Landeshauptstadt München mit einer gezielten Projektförderung Maßnahmen, die unmittelbar die Inklusion im und durch Sport fördern, unterstützen. Der §12 „Förderung von Maßnahmen zum Zwecke der Inklusion im Sport“ beschreibt, wie diese Förderung aussieht und unter welchen Voraussetzungen ein Förderantrag gestellt werden kann.

Frage 4:

Gibt es Fortbildungsangebote für die Arbeit mit behinderten SportlerInnen?

Antwort:

Das Referat für Bildung und Sport bietet in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Behinderten- und Rehabilitations- Sportverband Bayern e.V. eine Fortbildung zum Thema Inklusion im Sport an.

Die Fortbildung wurde erstmals im Oktober 2016 und erneut im Mai 2017 erfolgreich durchgeführt. Sie richtet sich an alle Münchnerinnen und Münchner, die sich vorstellen können, Menschen mit Behinderung in ihren „regulären“ Sportbetrieb aufzunehmen oder Interesse haben, mehr über inklusiven Sport zu erfahren. Vorerfahrungen im Bereich Inklusion oder der Besitz einer Übungsleiter-/Trainerlizenz sind nicht erforderlich.

Bei erfolgreicher Teilnahme kann die Fortbildung zur Verlängerung einer Übungsleiter-/Trainerlizenz des Bayerischen Landessportverbandes e.V.



oder des Bayerischen Behinderten- und Rehabilitations- Sportverbandes Bayern e.V. angerechnet werden. Es ist geplant, diese Fortbildung ein bis zweimal pro Jahr regelmäßig anzubieten.

Frage 5:

Wie kommen Menschen mit Behinderung an die Informationen über diese Angebote?

Antwort:

Die Broschüre „Grenzenlos Sport“ sowie die Sportförderrichtlinien können digital auf der Homepage der Landeshauptstadt München heruntergeladen werden. An diversen Info-Veranstaltungen des Referats für Bildung und Sport, Geschäftsbereich Sport, werden gedruckte Exemplare dieser Dokumente verteilt. Zudem können diese auf Nachfrage postalisch verschickt werden.

Die Fortbildungsangebote werden über die Rathaus Umschau, den Vereinsnewsletter des Sportamts und den Newsletter des Behindertenbeirats beworben.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 13. September 2017

Vereinbarkeit von Familie und kommunalem Mandat

Antrag Stadträtinnen Kristina Frank, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Heike Kainz und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

Kohleausstieg in München I: Werden der Öffentlichkeit Informationen vorenthalten?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Kohleausstieg in München II: Ausstiegsszenario „GuD-Anlage“ – Irreführung im städtischen Informationsbeiblatt?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Kohleausstieg in München III: Ökologischer Nutzen – Falsch-aussagen im städtischen Informationsbeiblatt?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Rechtsberatung und Alltagshilfen für Senioren

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

Rathausumschau für Messenger-Dienste aufbereiten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion FDP – HUT)

Beachtet die LHM die Vergaberichtlinien für Plotten?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer
(Fraktion FDP – HUT)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Heike Kainz
Stadträtin Kristina Frank
Stadträtin Dorothea Wiepcke
Stadträtin Ulrike Grimm
Stadträtin Alexandra Gaßmann

ANTRAG

13.09.2017

Vereinbarkeit von Familie und kommunalem Mandat

Der Stadtrat möge beschließen:

§ 32 der Geschäftsordnung des Stadtrats der Landeshauptstadt München in der Fassung vom 02. Mai 2014, zuletzt geändert durch Beschluss vom 07.05.2017, wird wie folgt geändert:

Dem Absatz 4 werden folgende Absätze 5 und 6 angefügt:

„(5) Beantragt ein Stadratsmitglied innerhalb der gesetzlichen Mutterschutzfristen Urlaub, ist dieser vom Oberbürgermeister zu gewähren.

(6) Zum Zwecke der Kinderbetreuung kann der Oberbürgermeister Stadratsmitglieder auf Antrag für längstens sechs Monate nach der Geburt des Kindes für die Fraktions-, Ausschuss-, Plenar- und sonstigen mit der Stadtratstätigkeit zusammenhängenden Sitzungen beurlauben.

Weiterhin soll - damit die vorgeschlagene Geschäftsordnungsänderung auch in der Praxis Wirkung entfalten kann - eine flankierende Regelung ergänzt werden, die auch bei physischer Abwesenheit eine Abstimmungsmöglichkeit für das abwesende Stadratsmitglied oder dessen Fraktion vorsieht oder im Sinne des Pairings gewährleistet.

Begründung:

Der Münchner Stadtrat ist ehrenamtlich tätig. Seine Mitglieder unterliegen damit nicht dem Mutterschutzgesetz oder dem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz.

Bisher gibt es noch in keinem kommunalen Parlament eine Regelung zur Vereinbarkeit von Familie und kommunalem Mandat, die dem besonderen Umstand für junge Väter und vor allem für junge Mütter Rechnung trägt.

Seite 1 von 2

Auch zum Thema Mutterschutz gibt es bisher keine Regelung.

Dies bedeutet für die Stadträtinnen, dass sie bis zur und bereits kurz nach der Geburt ihres Kindes die Aufgaben im Stadtrat wiederaufnehmen müssen, auch wenn eine Pause für Mutter und Kind erwiesenermaßen zumindest in den ersten Wochen nach der Geburt sinnvoll wäre.

Ebenso ist es Stadträtinnen und Stadträten nicht möglich, Elternzeit zu nehmen, da sie sich als gewählte Vertreterinnen und Vertreter der Münchnerinnen und Münchner in ihrer Funktion insgesamt nicht vertreten lassen dürfen.

Dies geht u.a. auf eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts von 2007 zurück, wonach eine Elternzeit im Grunde genommen nicht möglich sei, weil Elternzeit bedeute, sich für eine gewisse Zeit zu 100 % aus der beruflichen Tätigkeit zurück zu ziehen. Es könne nur über das Wie der Mandatsausübung entschieden werden und nicht über das Ob; dies sei jedoch der Kern einer Elternzeit. Das „Wie“ soll durch diesen Antrag ausgestaltet werden.

Weiterhin sollte ergänzend, die Elternzeit betreffend, eine Regelung unter Berücksichtigung der rechtlich gegebenen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es Müttern und Vätern ermöglicht, wenigstens in den ersten sechs Monaten die Aufgaben als Stadtrat und Stadträtin – zumindest teilweise - auszusetzen, ohne dass sich die Mehrheitsverhältnisse in den verschiedenen Gremien ändern.

Durch Neuregelung in der Geschäftsordnung könnte diesem Umstand adäquat begegnet werden. München könnte bezüglich der Vereinbarkeit von Familie und kommunalem Mandat eine Vorreiterrolle in Deutschland einnehmen. Die Neuregelung sendet ein starkes Signal an junge Nachwuchspolitiker unabhängig von der Parteizugehörigkeit, dass der Stadtrat ihrer Lebenssituation Rechnung trägt.

Heike Kainz, Stadträtin

Kristina Frank, Stadträtin

Dorothea Wiepcke, Stadträtin

Ulrike Grimm, Stadträtin

Alexandra Gaßmann, Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 13.09.2017

**Kohleausstieg in München I:
Werden der Öffentlichkeit Informationen vorenthalten?**

Anfrage

Aufgrund eines Prüfauftrags des Münchner Stadtrats vom 5.4.2017 haben die Stadtwerke im Juli 2017 in einer nicht-öffentlichen Sitzung des Aufsichtsrates überraschend ein neues Kohle-Ausstiegsszenario für das vom Bürgerbegehren „Raus aus der Steinkohle“ geforderte Ausstiegjahr 2022 vorgestellt. Das Ergebnis dieses Prüfauftrags ist – trotz anschließender öffentlicher Behandlung des Themas im Feriensenat am 9.8.2017 – der Öffentlichkeit nach wie vor nicht zugänglich. Gleichzeitig haben CSU und SPD ein städtisches Informationsbeiblatt zum Bürgerentscheid am 5. November 2017 beschlossen, in dem das bisher lediglich nicht-öffentlich vorgestellte Ausstiegsszenario GuD-Anlage komplett ignoriert wird.

Deshalb fragen wir:

- 1) Weshalb wurde das Ergebnis des vom Stadtrat erteilten Prüfauftrags nicht im Feriensenat am 09.08.17 der Öffentlichkeit bekannt gegeben?
- 2) Wieso wurde das Ergebnis auch bis jetzt noch immer nicht veröffentlicht?
- 3) Wann soll das Ergebnis der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Initiative:

Dominik Krause	Sabine Krieger	Gülseren Demirel	Dr. Florian Roth
Lydia Dietrich	Herbert Danner	Paul Bickelbacher	Oswald Utz
Thomas Niederbühl	Sabine Nallinger	Anna Hanusch	Jutta Koller
K. Habenschaden	Hep Monatzeder		

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 13.09.2017

**Kohleausstieg in München II:
Ausstiegsszenario „GuD-Anlage“ - Irreführung im städtischen Informationsbeiblatt?**

Anfrage

Aufgrund eines Prüfauftrags des Münchner Stadtrats vom 5.4.2017 haben die Stadtwerke im Juli 2017 in einer nicht-öffentlichen Sitzung des Aufsichtsrates überraschend ein neues Kohleausstiegs-Szenario für das vom Bürgerbegehren „Raus aus der Steinkohle“ geforderte Ausstiegsjahr 2022 vorgestellt. Dieses beinhaltet eine sogenannte GuD-Anlage am bisherigen Standort Nord mit ähnlicher elektrischer und thermischer Leistung wie der jetzige Kohleblock des HKW Nord. Dennoch hat die Koalition aus CSU und SPD anschließend ein städtisches Beiblatt zum am 5. November 2017 stattfindenden Bürgerentscheid beschlossen, das dieses Ausstiegsszenario komplett ignoriert.

Deshalb fragen wir:

1) Bezüglich Punkt 3 des Beiblatts *„Der Block 2 ist derzeit noch wichtig für die Sicherheit der Münchner Strom und Fernwärmeversorgung“*:

a) *„Damit ist München im Fall eines Stromausfalls autark.“*

Ist im Ausstiegsszenario GuD-Anlage diese Autarkie auch weiterhin gegeben?

b) *„Vor allem, wenn es im Winter kalt ist, sichert der Kohleblock im HKW Nord die Wärmeversorgung in München.“*

Ist in den beiden Ausstiegsszenarien (GuD-Anlage / Heizwerke) die Sicherung der Wärmeversorgung gegeben?

c) *„Eine zu schnelle Umstellung wäre nicht nur mit hohen Kosten, sondern auch mit großflächigen Baumaßnahmen in der Innenstadt verbunden, die den Verkehr sehr stark behindern würden.“*

Müsste für das Ausstiegsszenario GuD-Anlage die Umstellung des Fernwärmenetzes beschleunigt erfolgen (was oben genannte großflächigen Baumaßnahmen bedingt)?

2) Bezüglich Punkt 4 des Beiblatts „Die LH München kann über eine Abschaltung des Blocks 2 nicht allein entscheiden“

- a) Könnte im Ausstiegsszenario GuD-Anlage dieselbe Leistung an Strom erzeugt werden wie momentan im Heizkraftwerk Nord?
- b) Ist die gleiche Leistung an Strom nötig, um die Genehmigung zur Abschaltung zu erhalten? Gab und gibt es dazu Gespräche mit der Bundesnetzagentur?
- c) Welchen Zubau an elektrischer Leistung halten die Stadtwerke München am selben Standort für nötig, um eine Genehmigung der Bundesnetzagentur für die Stilllegung des Kohleblocks des Heizkraftwerks Nord zu bekommen?

3) Bezüglich Punkt 5 des Beiblatts „München ökologisch versorgen“

„Eine vorzeitige Abschaltung des Blocks 2 bringt [...] Risiken für die Strom und Wärmeversorgung“.

Inwiefern entstehen im Ausstiegsszenario GuD-Anlage, in dem sowohl elektrische als auch thermische Leistung weiterhin direkt in München bereit gestellt werden, solche Risiken?

4) Wieso werden in den oben genannten Punkten 3) und 4) des Beiblatts lediglich Argumente gegen das Ausstiegsszenario Heizwerke genannt, aber nicht erwähnt, dass diese jenseits der Kostenfrage für das Ausstiegsszenario GuD-Anlage nicht zutreffend sind?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Initiative:

Dominik Krause	Sabine Krieger	Gülseren Demirel	Dr. Florian Roth
Lydia Dietrich	Herbert Danner	Paul Bickelbacher	Oswald Utz
Thomas Niederbühl	Sabine Nallinger	Anna Hanusch	Jutta Koller
K. Habenschaden	Hep Monatzeder		

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 13.09.2017

Kohleausstieg in München III: Ökologischer Nutzen - Falschaussagen im städtischen Informationsbeiblatt?

Anfrage

Die Stadtratsmehrheit aus CSU und SPD hat ein städtisches Beiblatt zum am 5. November 2017 stattfindenden Bürgerentscheid „Raus aus der Steinkohle“ beschlossen. Darin wird der ökologische Nutzen eines Kohleausstiegs in München in Frage gestellt.

Deshalb fragen wir:

1) Bezüglich Punkt 2 *„Eine Abschaltung des Blocks 2 bringt fast keine CO2-Einsparung“*

a) *„Bei einer Abschaltung von Block 2 würde die wegfallende Stromerzeugung derzeit noch von anderen, teilweise älteren Kohle- und Gaskraftwerken an anderen Stellen in Deutschland und Europa ersetzt werden.“*

Trifft dies auch für das Ausstiegsszenario GuD-Anlage zu?

b) *„Die in München wegfallenden Emissionen würden daher an anderer Stelle neu entstehen, der Nutzen für das Klima wäre sehr gering.“*

i) Auf Seite 30 des Gutachtens von SWM und Ökoinstitut vom 14.9.2016 zum Münchner Kohleausstieg heißt es:

„Wie bereits in der Studie aus dem Jahr 2015 ermittelt, führt eine vorzeitige Stilllegung des HKW Nord 2 zu einer deutlichen Reduktion der CO2-Emissionen in der Stromerzeugung. Dies gilt für alle hier untersuchten Szenarien. Dieses Ergebnis erklärt sich dadurch, dass die Kraftwerke, deren Erzeugung im Strommarkt durch das HKW Nord 2 verdrängt wird, im Jahresdurchschnitt geringere CO2-Emissionen aufweisen als das Münchner HKW. Dabei handelt es sich zum einen um mit Erdgas betriebene Kraftwerke, aber auch um Kohlekraftwerke mit höherem Wirkungsgrad als er im Block Nord 2 erzielt werden kann. Zudem liegen die Emissionen des Münchner Erzeugungsmixes nach einer Stilllegung des HKW Nord 2 deutlich niedriger als vorher. Dies trägt ebenfalls wesentlich zu der insgesamt beobachteten Emissionsreduktion bei.“

Die Aussage im Fachgutachten von SWM und Ökoinstitut widerspricht damit diametral der Aussage des von CSU und SPD beschlossenen städtischen Beiblatts. Welche Aussage trifft zu?

ii) Die Fachgutachter empfehlen weiterhin auf Seite 31, es „[...]sollte als Maßstab für eine Entscheidung zum HKW Nord 2 in erster Linie der in Tabelle 3 hervorgehobene Kontext auf Deutschland ohne Ausgleich durch den Emissionshandel herangezogen werden.“ Der in der Tabelle angegebene Wert für das Ausstiegsjahr 2023 lautet 6,4 – 8,8 Millionen Tonnen CO2.

Schätzen Stadtverwaltung und Stadtwerke diesen Betrag an CO2-Einsparung als sehr geringen Nutzen für das Klima ein?

2) Bezüglich Punkt 5 des Beiblatts „München ökologisch versorgen“

„Eine vorzeitige Abschaltung des Blocks 2 bringt dagegen keine Verbesserung für den globalen Klimaschutz [...]“

Auf Seite 251 des Klimaschutzgutachtens der Landeshauptstadt München heißt es: „Durch eine Stilllegung des Kohleblocks und die Umstellung der Fernwärmeerzeugung auf Erdgas sowie der Stromerzeugung auf Erdgas-Heizkraftwerke der SWM oder andere Anlagen außerhalb Münchens kann in globaler Betrachtung eine erhebliche Treibhausgas-Reduktion erzielt werden.“

Diese Aussage widerspricht diametral des von CSU und SPD beschlossenen Beiblatts. Welche Aussage trifft zu?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Initiative:

Dominik Krause	Sabine Krieger	Gülseren Demirel	Dr. Florian Roth
Lydia Dietrich	Herbert Danner	Paul Bickelbacher	Oswald Utz
Thomas Niederbühl	Sabine Nallinger	Anna Hanusch	Jutta Koller
K. Habenschaden	Hep Monatzeder		

Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 13.09.2017

ANFRAGE **Rechtsberatung und Alltagshilfen für Senioren**

Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München, die Sozialbürgerhäuser und Alten- und Servicezentren in der Stadt bieten diverse Beratungsangebote für Seniorinnen und Senioren. Angesichts des demographischen Wandels und der immer älter werdenden Bevölkerung ist dies auch dringend notwendig. Es gibt viele rüstige Rentner, die ihre Angelegenheiten selbst regeln können – aber eben auch alte Menschen, die in bestimmten Alltagssituationen überfordert sind und Hilfe brauchen. Oft sind dies einfache Fragen wie z.B. „Darf ich meinen Rollator im Hauseingang stehen lassen?“ oder „Muss ich als Gehbehinderter im Winter Schnee räumen?“. Die besten Angebote nutzen jedoch nichts, wenn sie die Betroffenen nicht erreichen.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wie werden die unterschiedlichen Angebote, insbesondere die Rechtsberatungen, für Seniorinnen und Senioren angenommen? Gibt es Wartezeiten für Termine?
2. Wie werden diese Angebote kommuniziert? Viele ältere Menschen haben keinen Zugang zum Internet bzw. sind nicht nicht vertraut mit dem Umgang.
3. Wo und wie könnte die Kommunikation dieser Angebote noch verbessert werden? Sieht die LHM bzw. der Seniorenbeirat Handlungsbedarf?

Initiative: **Eva Caim**
weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl, Mario Schmidbauer



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

13.09.2017

Antrag
Rathausumschau für Messenger-Dienste aufbereiten

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Rathausumschau wird für die Versendung mittels WhatsApp Messenger und andere Messenger Dienste aufbereitet.

Begründung:

Die Rathausumschau bietet gute Möglichkeiten, um sich über die aktuellen Geschehnisse in der Landeshauptstadt München zu Informieren.

Große Münchner Tageszeitungen wie die Süddeutsche Zeitung und TZ nutzen Messenger Dienste und senden jeden Werktag morgens und abends eine kurze Zusammenfassung an ihre Abonnenten. Diese Art der Weiterverbreitung ist deutlich komfortabler als die bisherige zur Bereitstellung von Beiträgen auf einer Internetseite.

Die Städte Augsburg (<http://www.augsburger-allgemeine.de/special/whatsapp/>) und Köln haben bereits auf das Versenden im What's App Chat umgestellt.

Die Versendung der Rathausumschau mittels WhatsApp Messenger und andere Messenger Dienste kann dazu beitragen, eine jüngere Zielgruppe auf politische Themen in der Landeshauptstadt München aufmerksam zu machen.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilhofer
Stadtrat

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Dr. Michael Mattar
Gabriele Neff
Dr. Wolfgang Heubisch
Thomas Ranft
Wolfgang Zeilnhöfer



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

13.09.2017

Schriftliche Anfrage
Beachtet die LHM die Vergaberichtlinien für Plotten?

Berichten von Bürgern zufolge soll die öffentliche Hand u.a. die Landeshauptstadt München (LHM) ohne öffentliche Ausschreibung das Projektkommunikationssystem PKS NETPlan nutzen. Für europaweite Ausschreibungen wird ein gemeinsames Erkennungsmerkmal, das sogenannte CPV vorausgesetzt, um diese Ausschreibungen sofort auffinden zu können. Beim Programm PKS NETPlan soll nur schwer nachvollziehbar sein, welche Firmen für das Plotten der Pläne, beauftragt werden und ob die wirtschaftlichen Interessen der Behörden entsprechend beachtet werden. Dies könnte einen Bruch der europaweite Vergaberichtlinien darstellen.

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1.
Wird das Projektkommunikationssystem PKS NETPlan von LHM verwendet?
Wenn ja von welchen Referaten und seit wann?
2.
Welche Ausschreibungsrichtlinien sind für die Nutzung zu beachten?
3. Im Falle dessen, dass eine öffentliche Ausschreibung verpflichtend ist:
 - 3.1, Hat eine entsprechende öffentliche Ausschreibung stattgefunden?
 - 3.2. Wenn ja, wann fand diese statt? Wenn nein, weshalb nicht?
 - 3.3. Wird der CPV-Code für europaweite Ausschreibungen beachtet?
 - 3.4. Werden die Aufträge immer an dieselben Firmen vergeben?
 - 3.5. Wenn nein, an welche Firmen werden die Aufträge vergeben?
 - 3.6. Werden die Vergabegesetze dadurch tangiert?
 - 3.7. Welche Kosten entstehen der LHM durch das Plotten von Plänen etc. pro Jahr?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilnhöfer
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 13. September 2017

**Erweiterung der SWM Zentrale: Neues Betriebszentrum
der MVG für U-Bahn, Tram und Bus**

Pressemitteilung MVG

**Oktoberfest 2017: U-Bahn zeitweise überlastet – Fußweg
nutzen!**

Pressemitteilung MVG

Oktoberfest 2017: Der MVG-Einsatz in Zahlen

Pressemitteilung MVG

**GEWOFAG schafft Raum für Künstlerinnen und Künstler
im DomagkPark**

Pressemitteilung GEWOFAG

MVG Information für die Medien

13.9.2017

(teilweise voraus)

Zum Fototermin mit Ingo Wortmann, Vorsitzender der MVG-Geschäftsführung und SWM Geschäftsführer Verkehr, und Werner Albrecht, SWM Geschäftsführer Personal und Soziales, auf dem Gelände der SWM Zentrale am Dienstag, 12. September 2017, 10.30 Uhr

Erweiterung der SWM Zentrale: Neues Betriebszentrum der MVG für U-Bahn, Tram und Bus

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Die SWM Zentrale wächst: Bis Frühjahr 2020 entsteht auf dem SWM Areal im Münchner Stadtteil Moosach ein weiteres Gebäude. Dieses wird im Wesentlichen das neue MVG-Betriebszentrum für U-Bahn, Tram und Bus,

das Ende 2020 in Betrieb genommen werden soll, sowie zusätzliche Büroflächen beherbergen. Ingo Wortmann (rechts im Bild), Vorsitzender der MVG-Geschäftsführung und SWM Geschäftsführer Verkehr, und Werner Albrecht, SWM Geschäftsführer Personal und Soziales, griffen zum Spaten, um das symbolische Startsignal zu geben. Bauherr sind die SWM.

Das neue Gebäude (Abbildung unten links) hat fünf Geschosse und eine Bruttogrundfläche von rund 9.800 Quadratmetern. Es ist ca. 55 Meter lang und ca. 33 Meter breit. Im zweiten Obergeschoss besteht eine Brückenverbindung zum benachbarten Bauteil A der SWM Zentrale. Die Baukosten für den neuen Komplex liegen voraussichtlich bei ca. 21 Millionen Euro.

MVG Information für die Medien



Das neue Gebäude (Südwestecke) mit Blick in den geplanten Leitraum der MVG

Kern des Neubaus ist das neue MVG-Betriebszentrum, in dem künftig der komplette U-Bahn-, Bus- und Tramverkehr von einem gemeinsamen Leitraum aus gesteuert wird (Abbildung rechts). Dieser umfasst 34 Arbeitsplätze (heute 23), die in einem Halbkreis und von innen nach außen hin absteigend angeordnet sind, um optimale Sichtbeziehungen und Arbeitsbedingungen zu ermöglichen. Ferner befinden sich in dem Gebäude mit dem Betrieb der Leitstelle verbundene Facheinheiten sowie Umkleiden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auf zwei Etagen entstehen moderne Büroflächen mit neu konzipierten Arbeitsplätzen, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein optimales Arbeitsumfeld bieten sollen. Zukünftige Nutzer dieser Büroflächen werden vor allem Einheiten des Resorts Schiene der MVG sein.

MVG-Chef Ingo Wortmann: „Wir benötigen ein neues MVG-Betriebszentrum, um mit dem weiter wachsenden Angebot bei U-Bahn, Tram und Bus Schritt halten zu können. Schließlich steigt damit der Dispositionsaufwand in jeder Hinsicht: von der Zahl der durchzuführenden und zu überwachenden Fahrten, über das Störungsaufkommen bis hin zu den Baustellen. Außerdem wollen wir den steigenden Anforderungen an die Fahrgastinformation gerecht werden. Herzstück des neuen Betriebszentrums ist deswegen ein gemeinsamer Leitraum, der eine integrierte Steuerung und Kommunikation nach innen und außen ermöglicht. Begleitend führen wir außerdem neue technische Systeme ein, die unsere Disponenten und Stellwerker noch besser bei der Steuerung des Fahrbetriebs und der Fahrgastinformation unterstützen.“

SWM Personal-Geschäftsführer Werner Albrecht: „Wir werden unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre verantwortungsvolle Aufgabe den optimalen Rahmen bieten, denn ein Neubau ist auch eine hervorragende Gelegenheit, neue Ar-

MVG Information für die Medien

beitswelten abzubilden. Diese orientieren sich an einer immer höheren Innovationsgeschwindigkeit, der demografischen Entwicklung und selbstverständlich der Digitalisierung. So werden wir bei den Büroflächen auf zwei Etagen moderne Raumkonzepte umsetzen, die Kommunikation, übergreifende Zusammenarbeit, aber auch fokussiertes und konzentriertes Arbeiten erlauben. Das neue Gebäude wird dadurch eine Vorreiterfunktion für das gesamte Unternehmen einnehmen.“

In den nächsten Wochen wird nun zunächst die Baugrube für den neuen Bauteil entstehen. Die Rohbauarbeiten beginnen Anfang 2018, anschließend folgt ab 2019 der Innenausbau. Ab Herbst 2019 ist die Übergabe an die künftigen Nutzer vorgesehen. Die Inbetriebnahme des MVG-Betriebszentrums erfolgt voraussichtlich Ende 2020.

Hinweis: Die Visualisierungen und das Foto stehen unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

MVG Information für die Medien

13.9.2017

Oktoberfest 2017: U-Bahn zeitweise überlastet – Fußweg nutzen!

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) geht gut vorbereitet in das 184. Oktoberfest. Von Samstag, 16. September, bis Dienstag, 3. Oktober, wird die Mannschaft der MVG wieder an allen 18 Tagen Höchstleistungen bringen, um die Wiesn-Besucher mit Bahnen und Bussen möglichst störungsfrei zur Theresienwiese und wieder heim zu chauffieren. Dazu werden jeden Tag mehr als 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich im Einsatz sein. Busse und Bahnen legen während der Wiesn rund 6.000 Fahrten zusätzlich zurück (vgl. Meldung „Oktoberfest 2017: Der MVG-Einsatz in Zahlen“).



Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Neu: U-Bahnhof Theresienwiese außerhalb des Festgeländes

Infolge des städtischen Sicherheitskonzepts liegt der U-Bahnhof Theresienwiese heuer erstmals komplett außerhalb der Wiesn. Das heißt: Wer vom Festgelände hinunter zur U4/U5 will, muss zuerst das Oktoberfest verlassen und ein paar Schritte mehr gehen als bisher, um anschließend den U-Bahnhof vom Bavariaring her betreten zu können. Im vergangenen Jahr befand sich bereits der Ausgang von der U-Bahn Richtung Oktoberfest außerhalb des umzäunten Geländes, um Kontrollen zu ermöglichen.

Die neue Regelung vereinfacht zum einen den Zugang zum U-Bahnhof für alle Nicht-Wiesngänger; diese mussten im vergangenen Jahr einen Umweg über das Oktoberfest in Kauf nehmen, um zur U-Bahn zu gelangen. Zum anderen hilft sie Wiesn-Besuchern, die Taschen an den Gepäckstellen abzugeben. Sie müssen sich nun nicht mehr mit der Frage beschäfti-

MVG Information für die Medien

gen, wie sie mit abgeholter Tasche ihren Heimweg mit der U-Bahn antreten können, ohne erneut die Wiesn zu betreten. Angesichts des Rucksack- und Taschenverbots sollte auf das Mitbringen von größeren Taschen oder Rucksäcken generell verzichtet werden. So kommen alle schneller ans Ziel.

Alternative Verbindungen nutzen

Die MVG wird die Fahrgäste im U-Bahnhof Theresienwiese wieder verstärkt auf den hinteren Ausgang zur St.-Pauls-Kirche verweisen, um die Besucherströme zu entzerren. Generell werden Kunden gebeten, die vorhandenen Alternativen zur U4/U5 und zum Bahnhof Theresienwiese zu nutzen, um Engpässen und Wartezeiten entgegenzuwirken.






Fußweg ab Hauptbahnhof

Die MVG rät insbesondere dazu, den bestens (u.a. mit Bodenmarkierungen) ausgeschilderten Fußweg zwischen Hauptbahnhof und Theresienwiese (via Hermann-Lingg-Straße) zu nutzen. Dieser bietet sich vor allem für Wiesn-Besucher an, die zum Beispiel mit dem Zug oder der Trambahn am Hauptbahnhof ankommen und dort für nur eine Station auf die U-Bahn umsteigen müssten. Der Weg eignet sich jedoch auch für alle anderen Oktoberfest-Besucher – und ist in knapp 15 Minuten zu schaffen (mit einem MVG Rad noch schneller). Per U-Bahn wird es angesichts der Umleitung am Bahnhof Theresienwiese kaum schneller gehen, erst recht nicht im Fall von Überlastungen, wenn bei der U-Bahn auch temporäre Bahnsteigsperren notwendig sind.

MVG Information für die Medien


Die MVG empfiehlt außerdem folgende Verbindungen:

- **Bitte U3 und U6 nutzen!** Die U-Bahnstationen Goetheplatz und Poc-cistraße liegen nur wenige Gehminuten vom Festplatz entfernt. Züge und Bahnhöfe dieser Linien sind in der Regel weniger nachgefragt als die „Klassiker“ U4 und U5. 
- Wer dennoch die U-Bahnlinien U4 und U5 nutzt und **aus Richtung Westen** kommt, wird gebeten, bereits an der Schwanthalerhöhe auszusteigen und von dort zum Festgelände zu gehen.
- Die **Linien 18 und 19** bedienen die Haltestellen Holzappelstraße und Hermann-Lingg-Straße entlang der Landsberger Straße/Bayerstraße.  Von dort ist das Oktoberfest mit wenigen Schritten erreicht.
- Die **Linien 16 und 17** fahren die Haltestelle Hackerbrücke an, die – wie der gleichnamige S-Bahnhof – ebenfalls nur wenige Gehminuten von der Theresienwiese entfernt liegt.
- Die **Linien 20/21** (ab/bis Hauptbahnhof bzw. Hauptbahnhof Nord) werden während der Wiesn an Freitagen, Samstagen, Sonn- und Feiertagen im Abendverkehr verstärkt.
- Der **MetroBus 53** (Münchner Freiheit – Aidenbachstraße) fährt unter anderem die Haltestelle Schwanthalerhöhe an. 
- Der **MetroBus 58** (Hbf. – Silberhornstraße) stoppt unter anderem am Goetheplatz und am Georg-Hirth-Platz. Die Linie wird an allen Tagen verstärkt und fährt zeitweise dreimal so oft wie üblich (in der Regel alle 6 bis 7 Minuten). Am Goetheplatz erreicht man am Wochenende auch die ExpressBus-Linie X98 (Hauptbahnhof – Tierpark).
- Der **MetroBus 62** (Rotkreuzplatz – Sendlinger Tor) fährt abends länger im 10-Minuten-Takt, ebenso am Sonntagvormittag. Er hält in direkter Umgebung der Wiesn an den Haltestellen Hans-Fischer-Straße und Poccistraße.
- Der **StadtBus 134** (Theresienhöhe – Fürstenried West) verkehrt wegen des Sperrings bereits seit Dienstag, 12. September, nur bis Schwanthalerhöhe; die Haltestellen Alter Messeplatz und Theresienhöhe entfallen.
- Die Betriebszeit der **StadtBus-Linie 183** wird abends um zwei weitere Fahrten ab Arabellapark (ab 0.45 Uhr und 1.05 Uhr) bis Trabrennbahn verlängert.

MVG Information für die Medien

- Auf mehreren **StadtBus-Linien** wird die Kapazität abends und am Wochenende durch Gelenkbus-Einsatz vergrößert.
- Tipp für Camper: Die **StadtBus-Linie 135** (Solln – Thalkirchen) fährt zur Wiesn zeitweise öfter bzw. länger als üblich. Sie bindet den Campingplatz Thalkirchen an die U3 an. Die **Stadtbus-Linie 159** (Lochhausen – Pasing) wird durch zahlreiche Fahrten zwischen Campingplatz Obermenzing/Paulaner Brauerei und Pasing Bf. (Anschluss zur S-Bahn) sowie durch den Einsatz von Gelenkbussen verstärkt.

Spätheimkehrer können die MVG-Nachtlinien nutzen:

- Die **NachtTram N16** (Amalienburgstraße – Effnerplatz) fährt die Haltestelle Hackerbrücke an. 
- Die **NachtTram N19** (Pasing – St.-Veit-Straße) bedient die Haltestellen Holz-
apfelstraße und Hermann-Lingg-Straße.
- Der **NachtBus N40** (Großhadern – Kieferngarten) und der **N41** (Fürstenried West – Dülferstraße) können an den Haltestellen Goetheplatz und Poccistraße erreicht werden.
- Der **Nachtbus N45** (Münchner Freiheit – Ostbahnhof – Waldperlach) hält ebenso am Goetheplatz.
- Die **NachtBus-Ringlinien N43 und N44** halten am Herzog-Ernst-Platz.
- Weitere Nachtlinien erschließen das gesamte Stadtgebiet. **Zentraler Umsteigepunkt** ist am Karlsplatz (Stachus).
- Die **U-Bahnen** sind in den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag bis nach 2 Uhr unterwegs – eine Stunde länger als sonst.

MVG-Serviceangebote rund um die Wiesn

Für Fahrscheine und Verbindungsauskünfte rund um die Wiesn bietet sich die „MVG Fahrinfo München“ an. Die App gibt es kostenlos im App Store und bei Google Play. Besonders praktisch für Wiesn-Besucher ist, dass man in Sekundenschnelle den Weg zur Wiesn angezeigt bekommt. Dazu gibt es in der Verbindungsabfrage ab 16. September einen Favoriten, der bereits mit dem Ziel „Wiesn/Oktoberfest“ vorbelegt ist. Mit nur einem Tap auf diesen Favoriten kann man sich von seinem aktuellen Standort oder durch die Eingabe seines Startortes zum Oktoberfest navigieren lassen. „Schmankerl“ für Nutzer von Android-Geräten: Sie können ihre App zur Wiesn auf eine Bairisch-Version umstellen.

MVG Information für die Medien

MVG-Tipp: HandyTicket

Besonders zur Wiesn ist das HandyTicket praktisch: Mit wenigen Klicks in der App „MVG Fahrinfo München“ ist das Ticket gekauft – elektronisch und ohne Anstehen am Automaten oder Schalter. Die „MVG Fahrinfo“ bietet eine breite Ticketauswahl. Besonders empfehlenswert ist vor dem Wiesn-Besuch der Kauf einer Tageskarte als HandyTicket; damit hat man den Rückfahrchein gleich in der Tasche.

Vor allem in den U-Bahnhöfen Theresienwiese und Goetheplatz öffnet die MVG zum Oktoberfest zusätzliche Informationsstellen für ihre Fahrgäste: Der MVG-Infopoint am Haupteingang des U-Bahnbaus Theresienwiese ist täglich von 8 bis 0.30 Uhr geöffnet, der Infopoint am Ausgang Paulskirche täglich von 16 bis 0.30 Uhr. Im U-Bahnhaus Goetheplatz steht der Infopoint täglich von 8.30 bis 1 Uhr zur Verfügung.

Kompakte Infos im Internet und in „MVG info“

Weitere Informationen rund um die Wiesn enthält auch „MVG info“. Die neue Ausgabe des MVG-Kundenmagazins ist in den Infoboxen der städtischen Busse, Trambahnen und U-Bahnhöfe, in den MVG-Kundencentern, an den MVG-Infopoints, bei MVG-Verkaufsstellen und bei vielen weiteren Kooperationspartnern erhältlich. Ein Online-Special zur Wiesn bietet die MVG-Homepage unter www.mvg.de. Dort kann auch das beliebte MVG-Faltblatt „Sicher zur Wiesn“ mit kompakten Fahrgastinfos (inkl. letzte Abfahrtszeiten) rund um das Oktoberfest heruntergeladen werden.



Und noch ein Tipp: Das **MVG Fundbüro** befindet sich in der Eisenheimerstraße 61 (U4/U5, Tram 18 oder StadtBus 130 bis Westendstraße, MetroBus 62 bis Eisenheimerstraße). Es ist Montag, Mittwoch und Freitag von 7.30 bis 12 Uhr geöffnet, Dienstag und Donnerstag von 8.30 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr. Kunden, die in U-Bahn, Bus oder Tram etwas verloren haben, können unter 0800 344226600 nachhören, ob ihr Gegenstand schon gefunden wurde – oder unter www.fundbuero.mvg.de danach suchen. Wer etwas direkt auf dem Oktoberfest-Gelände verliert, sollte sich an das Servicezentrum auf der Theresienwiese wenden.

Hinweis: Fotos stehen unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

MVG Information für die Medien

13.9.2017

Oktoberfest 2017: Der MVG-Einsatz in Zahlen

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) ist während der Wiesn vom 16. September bis 3. Oktober im Großeinsatz: Sie setzt an allen 18 Tagen zusätzliches Personal sowie mehr Bahnen und Busse ein, um den enormen Besucher-Andrang zu bewältigen. München erwartet zum Oktoberfest wieder mehrere Millionen Gäste. Erfahrungsgemäß nutzt über die Hälfte der Besucher die öffentlichen Verkehrsmittel.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

6000 Fahrten zusätzlich legen die Bahnen und Busse der MVG in den 18 Tagen zurück

500 Extraschichten im Fahrdienst werden während der beiden Wiesn-Wochen geleistet

80 zusätzliche Mitarbeiter sorgen jeden Tag für Sicherheit allein im U-Bahnhof Theresienwiese

30 zusätzliche Reinigungskräfte sind in Spitzenzeiten im Einsatz, um für Sauberkeit zu sorgen

16 Dienstkräfte der Hamburger Hochbahnwache ergänzen die Mannschaft der Münchner U-Bahnwache

7 Verkehrsunternehmen von Amsterdam bis Wien entsenden insgesamt 29 Mitarbeiter, um das MVG-Team zu unterstützen

1 gut beschilderter Fußweg mit 150 Bodenmarkierungen bietet sich als ÖPNV-Alternative zwischen HBF und Theresienwiese an

0,18 Meter/Sekunde schneller als sonst fahren die **Rolltreppen** im U-Bahnhof Theresienwiese

Während der Wiesn gilt bei der MVG eine Urlaubssperre. Täglich sind mehr als 200 zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienst, um eine reibungslose Abwicklung des Betriebs zu gewährleisten.

MVG Information für die Medien

Für Aufsicht und Service setzt die MVG allein im U-Bahnhof Theresienwiese jeden Tag rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Zusätzliches Personal ist auch an der benachbarten U-Bahnstation Schwanthalerhöhe, am Hauptbahnhof sowie im Bahnhof Goetheplatz (U3/U6) vor Ort. Die Mitarbeiter sind unter anderem für die Abfertigung der Züge, die Aufsicht am Bahnsteig und die Fahrgastinformation verantwortlich. Das Wiesn-Team im U-Bahnhof Theresienwiese wird dort ankommende Besucher heuer infolge des städtischen Sicherheitskonzepts wieder verstärkt auf den Ausgang St.-Pauls-Kirche verweisen (siehe Meldung „U-Bahn zeitweise überlastet – Fußweg nutzen!“). Eine große Anzeigetafel am Baviaring signalisiert den Besuchern, wenn der U-Bahnhof wegen Überlastung temporär gesperrt werden muss.

Externe Unterstützung für das Wiesn-erprobte MVG-Team kommt heuer wieder von sieben anderen Verkehrsunternehmen. Die Verkehrsmeister aus Amsterdam, Bochum (Bogestra), Hamburg (Hochbahn), Düsseldorf (Rheinbahn), Nürnberg (VAG), Stuttgart (SSB) und Wien (Wiener Linien) helfen unter anderem bei der Fahrgastlenkung und Zugabfertigung am Bahnsteig. Gleiches gilt für acht Auszubildende zur Fachkraft im Fahrbetrieb der MVG. Zudem sind – neben Polizei und U-Bahnwache – 16 Mitarbeiter der Hochbahn-Wache aus Hamburg bei der MVG zu Gast, um Sicherheitsaufgaben zu übernehmen. Ferner wird im U-Bahnhof Theresienwiese ein Sanitätsdienst eingerichtet.

Im Fahrdienst werden an den 18 Wiesn-Tagen rund 500 Extraschichten geleistet. Auf dem Abschnitt Hauptbahnhof – Theresienwiese sind in Spitzenzeiten rund 4-mal so viele Fahrgäste unterwegs wie in den Hauptverkehrszeiten an normalen Betriebstagen. Bahnen und Busse der MVG legen während der Wiesn rund 6.000 zusätzliche Fahrten zurück. Dennoch übersteigt die Nachfrage bisweilen das Angebot: Die MVG rät daher dazu, auch den ausgeschilderten Fußweg zu nutzen.

Auf Sauberkeit und die Verfügbarkeit der technischen Anlagen legt die MVG ebenfalls großen Wert: Zeitweise sind bis zu 30 Reinigungskräfte zusätzlich im MVG-Netz unterwegs, um akute Verschmutzungen so schnell wie möglich zu entfernen. Unbemerkt von den meisten Fahrgästen arbeiten verschiedene Wartungs- und Entstörungsdienste. Sie kontrollieren in Extraschichten rund um die Uhr Automaten, Entwerter, Lifte und Rolltreppen und sorgen schnellstmöglich für Abhilfe, wenn einmal etwas nicht funktioniert. Die Rolltreppen an der Theresienwiese leis-

MVG Information für die Medien

ten Extraarbeit: Sie laufen 0,68 Meter/Sekunde, sonst 0,5 Meter. Auf diese Weise werden in Spitzenzeiten bis zu 12.500 Personen pro Stunde befördert. Natürlich werden auch Schäden an Fahrzeugen umgehend behoben. Baustellen im Streckennetz werden soweit wie möglich rechtzeitig zum Oktoberfest beendet oder planmäßig unterbrochen, damit der Betrieb trotz des großen Andrangs möglichst rund laufen kann.

Hinweis: Fotos stehen unter www.swm.de/presse zur Verfügung.



Pressemitteilung

GEWOFAG schafft Raum für Künstlerinnen und Künstler im DomagkPark

München, 13. September 2017. Die GEWOFAG hat im Rahmen ihrer Neubauten im Süden des DomagkParks insgesamt neun bezahlbare Atelierräume geschaffen. Mit der Übergabe des zuletzt fertiggestellten Ateliers sind nun alle Künstlerflächen bezogen.

Durch die neuen Räumlichkeiten an der Gertrud-Grunow-Straße hat die GEWOFAG – auch in Anlehnung an die frühere Zwischennutzung des Geländes – erfolgreich Künstler ins Viertel zurückgeholt. Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG: „Das Interesse war erwartungsgemäß sehr groß. Wir freuen uns sehr, dass wir auch im DomagkPark wieder einige dringend benötigte Flächen für Künstlerinnen und Künstler schaffen konnten. Die GEWOFAG hat damit bereits vor fast 90 Jahren im Künstlerhof in Neuhausen begonnen, diese Tradition setzen wir auch hier gerne fort. Das neue Stadtquartier gewinnt dadurch weiter an Attraktivität.“

Die Ateliers variieren von gut 20 bis ca. 55 m², die Vermietung erfolgte in enger Kooperation mit dem Münchner Kulturreferat. Die vertretenen Kunstrichtungen reichen von Malerei, Grafik und Fotografie über Bildhauerei bis hin zu Installationskunst.

Im DomagkPark auf dem Gelände der ehemaligen Funkkaserne ist die GEWOFAG mit insgesamt rund 590 Wohnungen vertreten, die auf je drei nördliche und drei südliche Baufelder verteilt sind. Im Norden des Areals wurden ab 2014 über 400 Wohnungen, ein Haus für Kinder und eine Tiefgarage fertiggestellt. Rund 110 Wohnungen entstanden bisher im südlichen Bereich des DomagkParks. Hier sind ebenfalls ein Haus für Kinder sowie eine Tiefgarage und die genannten Künstlerateliers integriert. Noch im Bau sind rund 70 Wohnungen mit Tiefgarage und einem großzügigen Gemeinschaftsbereich. Die Fertigstellung ist fürs Frühjahr 2018 geplant.



Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



GEWOFAG

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit ca. 36.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit rund 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

Pressekontakt

Sabine Sommer
Konzernsprecherin
GEWOFAG Holding GmbH
Tel.: 089 4123-372
E-Mail: sabine.sommer@gewofag.de
www.gewofag.de



Raum für Kreativität: Einige der Künstlerinnen und Künstler in einem der neuen Ateliers (Foto: GEWOFAG)